

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

121 (25.5.1912) Zweites Blatt

Seite 6.
die Regierung
als Recht des
ag, die Anwe
en die Regie.

allgemeiner
transportar.
eine halbe
den Herricht
Lage in der
Der Beschluß
eifer wurde
nationalen
beration ge
stfreit zwei
Folgen für
erklären die
schmbar.

erforjt wegen
eifs der An
an den An
in Madrid
if. Sie for

rieg.

der Türfei
„Senegal“
nchenmerge
die Seime
esen worden.
tti hat eine
esgewiefenen
und den Be
italien sind
itet worden.
dmet.

Adresse: Ang
lage 13. Sie
unfi erhalten.
haltungsblatt
bei unserer

ariats.

Sprechstunde
Sonntags
Donnerstag

gest. 18 cm
gest. 26 cm.

abend Zusam
Am Fingst
Aue zu Mi
reue sich die
1/2 Uhr am
8130
montag Aus
ft 6 Uhr vom
8104

25. Mai
mmlung stat.
ngeladen sind.
Schleiches Er
8093

Damen-
berin

derobé such
er dem Haus.
er, 8059
00, 3. Stod.

erhält, sowie
ntdecken, ein
Verständenes
Dreiter
die Expedition
beten.

rlsrube.

von Wolfer
n Bervangen.
mit Elisabeth
nsheim, Tag
n. Bühler von
oppingen von
um hier, mit
r. von Augen.
r. — Karl
t Anna Adler

stitution Anle
iner. — Ma
— Johanna
— Analle
nen, B. Ost
enner, Nag
t Bernhard

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pf. Total-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Annahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft & Co., Karlsruhe.

Verantwortl. für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Gewerkschaftliches, Neues vom Tage und Letzte Nachrichten: Hermann Kadel; für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:
Karl Biegler in Karlsruhe.

Zweites Blatt.

Eine Jubiläumsbetrachtung für den 25. Mai.

Für den „Volkfreund“, geschrieben von Adolf Ged.

Die Volksvertreter des liberalen Musterlandes besuchten auf einem Maiausflug die Stadt Freiburg. In der neuen Univerfität wurden die Abgeordneten zunächst als die geehrten Gäste eingeführt. Da ich nicht unter ihnen war und etwas näheres den Zeitungsberichten nicht zu entnehmen ist, bleibt die Frage zu stellen: haben die Abgeordneten der Volkskammer auch dem berühmten Landtagskollegen einen Besuch abgestattet, dem sowohl Wissenschaft als Volk ewigen Dank schuldet?

Der Prorektor, der beim Frühstück in dem splendid ausgestatteten neuen Hochschulbau die obligaten Fürtrenntwort ausbrachte, hat es doch nicht unterlassen, jenes Mannes zu gedenken, der im ehernen Bilde auf dem Rottecksplatz bereivigt und der bedeutendsten Söhne der Ab. Ludoviciana einer ist —

Am Fuße des Denkmals, das die Büste Karl v. Rottecks trägt, dürfte heute ein Kranz prangen mit der Widmung:

Von der zweiten badischen Kammer im treuem Angedenken an die Rehabilitations vor 50 Jahren.

Im Monnemont 1862 fand Karl v. Rotteck aus seinem Grabe auf. Der Tote aus Erz, den eine politische Vorlesung im dunkeln Keller der alten Univerfitätsbibliothek begraben hatte, entstieg seiner feuchten Gruft zum rofigen Licht, das über dem v. Rotteckschen Stammhause gegenüber dem Colombi-Schloßchen flutet. Seit Juni 1851 rostete das Erzbild unter Spinnweb im Verließ; ein patriotisches Genie der Reaktion, das ähnlich dem modernen Erffa benannt war, der Stadtdirektor von Uria, entfernte einstens bei Nacht und Nebel das Standbild des berühmten Historikers vom Piedestal und setzte die Figur eines Franziskanermönchs auf den Sockel, den Verhold, der lange im Verdacht stand, das Schießpulver erunden zu haben.

Karl v. Rotteck war am 26. November 1840 im Alter von 65 Jahren gestorben. Sein Tod rief eine aufrichtige Volkstraure hervor, nicht nur in Baden, in allen Deutschen Landen; denn der Name dieses demokratischen Parlamentariärs und Geschichtsdreiers stand so hoch in Ehren, wie später jener des Landmannes Friedrich Secker.

Eines Denkmals bedurfte der Tote nicht; der Name des Freiburger Volksmannes kann nicht aus der Ehrenrolle rühmwürdiger Kämpfer im Geschichtsbuche ausgefugt werden. Dennoch wünschte Bischoff ein Rotteck-Monument und der parlamentarische Bruder des Verbliebenen, L. Z. Weller, übertrug die Ausführung des Denkmals dem Münchener Künstler Schwanthaler. Aber der Bayernfönig verbot seinem Untertanen die Beihilfe zur Ehrung eines Rotteck, dem „eine Schandsäule“ geblühte, — kein Ehrenstein. Ein klassisches Fürtrenntwort!

Es ruhte auf Karl v. Rotteck der Fluch, ein Wort geprägt zu haben, das später, im Zeitalter der Zerfmetterungsdeie, ein Hohenzoller sich zur gefügigsten Phrasen machte:

... so würden wir einen Geist des freudigen Verrenbientkes veratzen und wir würden nicht wert sein, Deutsche zu heißen ...

Diese Worte zur Verteidigung der Verfassung stehen am Schlusse des politischen Schwänenliedes, in der letzten Rede v. Rottecks, gehalten in der zweiten Kammer am 19. Juni 1840. Er schleuderte sie gegen den zu stürzenden Minister v. Bittersdorf, den badischen Metternich, dessen Stunden im Ministerium der russischen Satrapie am Landgraben jetzt gezählt waren. Nun stand der Kammerfitt Rottecks verwaist; er war mit den ersten in den Landtag eingetreten. Als sich das Parlament wieder nach zehn Monaten versammelte, feierte der Rektor Fstlein den unerfütterlichen und tüchtigen Vorkämpfer für die Freiheit eines einigen Deutschlands, „der furchtlos und männlich, zuweilen durch edlen Unwillen aufgereizt, sich erhob jedes von ihm erkannte Unrecht, gegen jeden Veruch, die Verfassung des Landes zu verlegen ...“

Das die Zerfmetterer in Bayern und sonstwo diesem Rotteck eine „Schandsäule“ zudachten, ist also wohl begründet. Als endlich die Vormärzluft wehte, um den Frühling der Demokratie zu verflünden, erhob sich eines Tags anno 1847 vor der Freiburger Univerfität das Rotteck-Denkmal, gefertigt vom Frankfurter Professor Zwerser, Rotteck, der in den zwanziger Jahren strafweise

seines Lehramtes an der Ab. Ludoviciana entzogen worden war, durfte nicht mehr in die „Freistätte der Wissenschaft“ zurückkehren. Während seiner letzten Wochen der Krankheit schenkte ihm die Heimkehr zur alma mater in Aussicht gestellt worden zu sein. — Solamen merituro.

Seit 25. Mai 1862 erhebt sich sein Denkmal auf dem großen Plaze am alten Kempart der einstigen Festung. Zur Wiedererrichtung lud der Festausfchuh auch die Kammer ein. Das Programm lautete:

Sonntag den 26. ds. Ms., vormittags 11 Uhr, feierliche Uebergabe des wieder errichteten Denkmals Karl v. Rottecks, wozu dessen Verehrer eingeladen werden. Programm: 1. Festrede im Kaufhauspale; 2. Zug auf den Rottecksplatz — Festgong — feierliche Uebergabe — Festgong. Hierauf 3. allgemeines Festmahl in der Halle.

Ob die Volksvertretung dabei offiziell beteiligt war? Ein Kammerbeschluf ist nicht bekannt. Aber die Romantiker dieses Moments vergeht noch einen anderen Akt. Seit Anfang April erhob sich das Denkmal auf der noch einzuweihenden Kempart-Stätte, die Büste war streng verhüllt. In der Nacht zum 3. Mai ist der bergende Mantel von unbekannter Hand beseitigt worden, Rottecks schöner Kopf erglänzte in der Morgenfonne; ein Eigenfranz umgab die ehernen Waden des aus der Verbannung und Finsternis erlösten Demokraten. Es waren wohl Freiburger Mänschöne, die dem Gelehrten zuerst eine Ovation bringen wollten; der Eigenfranz wurde dann durch einen Lorbeerfranz ersetzt. Die „Bad. Landesztg.“ freute sich über diese, einer jugendlichen Begeisterung entsprechende Entfaltung, die „einen schönen Kontrast bildete zu der durch schwarze Hände veranfalteten Entfernung der Büste ebenfalls bei dunkler Nacht und heimlicher Weise vor 13 Jahren.“

Als aber 100 Jahre seit Karl v. Rottecks Geburt entschwunden waren, wollten Kammerer beider Häuser unter des Ministers Jolly Führung nach Freiburg am 18. Juli 1875 und der getreue E d h a r d feierte den unsterblichen Toten und der liberale Professor Funke predigte vor dem Rotteckdenkmal, daß es uns daran erinnere, „mit welcher heißen Anstrengung, mit welchen Opfern du (Rotteck) gepflügt und gefäht, was du in fester Fafte mit der widerstrebenden Staatsgewalt und ihren Trabanten unter deinen eigenen Gefährten dem Boden abtrotzen mußtest ...“

So ist der 25. Mai der Jubiläumstag der Auferstehung eines Toten; die seine „Zerfmetterer“ waren, verfielen der Vergessenheit. Noch dauernder als das Erz seiner Büste lebt Rotteck in der Weltgeschichte; also verleiht ihm gerne das Motto seiner eigenen Wahl:

„Zum Höfling bin ich verdorben,
Ich bin Volksvertreter.“

Kommunalpolitik.

* Schopfheim, 22. Mai. Eine wichtige Entscheidung in Sachen des neuen Gemeindevahlgesezes hatte der Bezirksrat in seiner gestrigen Sitzung zu treffen. Es handelte sich um die von fortgeschrittlicher Seite erfolgte Ansetzung der Bürgerausfchuwahlen. Die nationalliberale Partei hatte auf mehreren Vorschlagslisten die bisherigen liberalen Gemeinderäte als Kandidaten für den Bürgerausfchuh gestellt, weil sie nach dem Proportionalwahlsverfahren nicht mehr alle in den Gemeinderat kommen konnten und man ihre Kraft wenigstens für den Bürgerausfchuh erhalten wollte. Von fortfchr. Seite wurde nun der Einwand erhoben, daß Gemeinderäte, deren Amtszeit erst in einigen Wochen abgelaufen wäre, nicht auf die Vorschlagslisten für die Bürgerausfchuwahlen gestellt werden dürfen. Der Bezirksrat erkannte jedoch einstimmig auf Verwerfung des Einpruchs, da nach den Uebergangsbestimmungen bei der erstmaligen Erneuerungswahl nach dem neuen Gesez sowohl Gemeinderat wie Bürgerausfchuh als ausgeschieden zu betrachten seien. Es ist dies in Baden der erste Fall, wo diese Frage, welche auch schon im Landtag erörtert wurde, auf verwaltungsrechtlichem Wege entschieden wurde.

Aus dem Lande.

Offenburg.

Die Voranschlagsberatung konnte in einer Sitzung, die über 5 Stunden währte, erledigt werden. Der Vorsitzende Herr Oberbürgermeister H e r r m a n n bemerkte, daß die Beratung infolge der Wahlen eine Verzögerung erlitt. Er kam dann auf die sogenannte Anlehenpolitik der Städte und den Erlaß des Ministeriums zu sprechen, wozu die Städte der Städteordnung Stellung genommen haben und demnach Material, das die Finanzpolitik der Städte rechtfertigt, der Öffentlichkeit unterbreiten werden. Trotzdem die Schulden der Städte sich vermehrt haben, kommt doch ein größeres Vermögen auf den Kopf der Bevölkerung. So hatte z. B. Offenburg 1875 ein Bruttovermögen von 2 062 623 M., auf den Kopf der Einwohner 314 M. Im Jahre 1910 aber 10 694 068 M., auf den Kopf 635 M. Die Schulden betragen 1875: 490 233 M., pro Kopf 74 M., 1910: 6 298 508 M., pro Kopf 374 M. Das Reimvermögen betrug 1875: 1 572 000 M., 390 M. pro Kopf, 1910: 4 395 505 M., pro Kopf 261 M. Den Schulden stehen

jetzt aber werdende Ergemerte gegenüber, so: Gas- und Elektrizitätswert, Wasserwert, Schlachthof, als Kulturwerte Straßen, Schulhäuser, Restauration. So stehen wir mit unseren Schulen an erster Stelle. Mit den hygienischen und sozialen Einrichtungen ebenfalls. Zur Dejonanis liegt kein Grund vor. Jedoch muß die Steuerkraft der Bürger berücksichtigt werden. Aber ohne die Anlehenpolitik kommen wir nicht fort, wenn die Entwicklung nicht gehemmt werden soll. Das Rechnungsjahr schließt mit einem Kassenvortrag von 25 783 M., ab, dem noch 5000 M. aus dem Voranschlag zugeschlagen, den Betriebsfond bilden soll. Erfreulich wäre die Zunahme der Steuerwerte, welche von 119 208 620 M. von 1911 auf 121 881 810 M. 1912 gestiegen sind.

Die Ausgaben sind im Voranschlag auf 1 132 730 M., die Einnahmen auf 700 190 M. festgelegt. Ergibt eine Ungleichsicht von 432 540 M., die durch Umlagen wie folgt zu decken sind: 36 Pf. (bisher 34 Pf.) von 100 M. Steuerwert des Sieneschafts- und Betriebsvermögens, 16 Pf. von 100 M. des Kapitalvermögens und 57,6 Pf. von 1 M. Einkommensteuer. Der Antrag geht auf Genehmigung dieser Umlagegese, ferner auf Zustimmung, daß die im Laufe des Wirtschaftsjahres voraussichtlich eingehenden Straßenkostenbeiträge bezw. Grundstockgelber in der Höhe von 15 000 M. zur Schuldenfugung beizugezogen werden.

Stadtvorordnetenvorstand C a s t e l l stimmte den Ausführungen des Oberbürgermeisters bei, und empfahl die Genehmigung des Voranschlags mit den Sonderabteilungen und mahnte zur regen Sparfamkeit. Stadtv. D i n n e r (Dem.) sprach sich gegen den Erlaß des Ministeriums aus und befürwortete die Städtepolitik. Von unserer Seite sprachen E t t w e i n (Soz.), der anregte, man möge den Voranschlag in Einnahme und Ausgabe nebeneinander laufend herstellen, um so einen besseren Ueberblick zu erhalten. Er bemängelte auch die Einnahmen aus städtischen Wohnungen, die mit den Ausgaben nicht im Einklang stehen. So werden Mieten von über 11 000 Mark eingenommen, während die Ausgaben bereits immer laufend 6000 M. betragen. Ein besseres Gleichgewicht müsse hier geschaffen werden, ohne die Miete zu steigern. Der Vorsitzende betont, daß der Voranschlag nicht anders gestaltet werden kann, weil es so bedingungslos ist. Daß die Ausgaben der städtischen Wohnungen hohe sind, gibt er zu, das ist aber nicht zu ungehen, weil alte Häuser in Betracht kommen. — H a b e r e r (Soz.) bemängelte ebenfalls die hohen Ausgaben, insbesondere beim Bezirkskommandogebäude, Waldhüterhaus in Langburst usw., die alle Jahre hohe Ausgaben fordern. Er wünscht Auskunft, warum im Voranschlag der gleiche Betrag für Bau eines Abortes im Bezirkskommando, gleich wie voriges Jahr, wieder eingestellt ist. Stadtbaumeister W a d e r erklärt, daß dieser Betrag, 6000 M., letztes Jahr für Reparaturen verwendet wurde und deshalb dieses Jahr wieder eingestellt wurde. Bei Punkt Nahrungsmittelgesez bei Unterjudung der Butter auf dem Marke vorgenommen wird. Ni es doch kürzlich vorgekommen, daß Bauern ihrem Naturbutter immer Margarine beigelegt haben und zum Preise von 1,40 bis 1,50 M. verkaufen. Der Vorsitzende bemerkte, daß eine neue Marktordnung geschaffen werde, wobei schärfere Bestimmungen getroffen werden sollen. Ferner hält Haber er die Ausgaben von 300 M. für den Stadtpark, nachdem die Waldfläche verschwunden, für zu hoch. Ebenso verlangt er Aufschuf über Einnahmen und Ausgaben des Hausbettelvereins, wozu die Stadt 2000 M. zuzieht, und ist der Ansicht, daß die Stadt diese Angelegenheit in Verwaltung nehmen soll. Der Vorsitzende ist der Meinung, daß über kurz oder lang die Stadt die Verwaltung übernehmen müsse. Jedoch solange noch 700 M. aus privaten Mitteln fließen, solle man es jener Seite nicht nehmen. Er gibt ferner die Einnahmen und Ausgaben des Vereins bekannt.

Stadtv. H o f f m a n n (Dem.) wünscht, daß man die Umlage mit Rücksicht auf die Handwerker und Hausbesitzer nicht erhöht. Er wünscht Hilfe für die Handwerker bei Submiffionen. Stadtv. R u t h a r d t (Zentr.) stellt den Antrag, die Subvention von 2000 M. fürs Stadttheater zu streichen. Stadtrat M o n i c h und der Vorsitzende sprechen dagegen, worauf Ruthardt den Antrag zurückzieht. Stadtv. P f l ü g e r (Soz.) wünscht eine humanere Behandlung der städtischen Arbeiter und brachte einen typischen Fall zur Sprache. Er verlangt, daß die Stadtarbeiter bei Sonntagsarbeit (Bachpuken) auch nach dem Tarif bezahlt werden und daß man die Leute nicht zwingt, insbesondere jene, die an Rheumatismus leiden, Wasserarbeiten zu verrichten. Der Vorsitzende betont, die Sache zu untersuchen und bemerkt, daß das Bachpuken Sache der Bachgenossenschaft ist und mit dem Tarif nichts zu tun hat. Tiefbaumeister R i b e n a u erklärte, daß man die Leute zu jener Arbeit nicht nötige. (Was aber doch geschah. D. B.)

Bei den Sondervoranschlägen stellt bei Titel Realschule f e i c h t (Dem.) den Antrag, das Schulgeld zu erhöhen. H e n s e l m a n n (Zentr.) bei Titel Höhere Mädchenschule ebenfalls den Antrag auf Erhöhung. Der Vorsitzende will die Sache prüfen und dem Bürgerausfchuh besondere Vorlage machen.

Bei Titel Gaswert verlangte H a b e r e r (Soz.) Auskunft, wie weit die Sache betr. Herabsetzung des Gaspreises im Stadtrat gebühen ist. Er bemerkte, daß wir mit 14 und 20 Pf. pro Kubikmeter die höchsten Gaspreise hätten, eine Herabsetzung derselben erforderlich wäre. Das Gaswert, das sich trotz dem Elektrizitätswert auf entwickelte, würde keine Einbuße erleiden. Es ist bei Herabsetzung zu erwarten, daß der Konsum, besonders bei Kochgas, steigen würde und dadurch der etwaige Einnahmeausfall durch Herabsetzung wieder ausgeglichen würde. Der Vorsitzende will nach Fertigstellung des

Neubaus im Gaswerk der Sache näherzutreten; auch mit Anschaffung von Gasautomaten.

Bei Titel Elektrizitätswert verlangt Hoffmann (Dem.), der wieder das Stedenpferd des Handwerks reitet, ebenfalls eine Verbilligung des Preises im Interesse der kleinen Handwerker, insbesondere, wenn nicht an eine Herabsetzung der Umlage zu denken ist.

Bei Titel Schlachthof bemängelte Hensel (Zentr.) einen Posten „Besondere Ausgaben“ und hält ihn für unnötig. Stadthauptheimer W a d e r bemerkte in erregtem Tone, daß die Ausgabe auf Betreiben der Metzgerinnung, bei der Hensel Vorstand ist, gemacht wurde. Der Dusch hat Hensel befreit.

Es erfolgte dann die Abstimmung über den Voranschlag, welcher mit allen gegen etwa 10 Zentrumsstimmen angenommen wurde. Die Section gebärdete sich oppositionell.

Aus der Stadt.

* Karlsruhe, 25. Mai.

Eine Anfrage.

Von einem Leser unseres Blattes, der mehrfach die Gelegenheit hat, die Straßenbahn zu benutzen, erhalten wir folgende Zuschrift:

Bei der Karlsruher Straßenbahn scheinen sich besondere Privilegien für einzelne Fahrgäste herauszubilden. Zu dieser Ansicht kann man kommen, wenn man mit der Linie Bahnhof-Schlachthof in der Zeit gegen mittags 2 Uhr fährt. Dort kommt es sehr oft vor, daß gegen die Rudolfsstraße zu der Wagen plötzlich langsam fährt und es steigt ein Herr ein, welcher als der Ingenieur G e n e f t bezeichnet wurde. Als der Schreiber dieses den Wagenführer ob dieses sonderbaren Umstandes befragte, wurde ihm gesagt, daß gegen den Herrn Ingenieur doch mehr Rücksicht genommen werden müsse wie zum Beispiel gegen einen einfachen Angestellten aus dem Betriebe. Weil ein Führer einmal etwas langsamer gefahren sei, um unterwegs einen anderen Straßenbahner aufspringen zu lassen, der zum Dienst wolle, sei er vom Herrn Direktor gerügt worden, da durch solche Manöver mehr Strom verbraucht würde. Der Herr Direktor selbst habe aber später einen Schaffner zur Meldung gebracht, weil dieser am Bahnhof nicht extra auf ihn wartete, als der Direktor mit seiner Gemahlin von auswärts ankam. Der betreffende Wagen hätte schon ohne dies Verpöschung gehabt, auch habe der Schaffner den Direktor nicht mehr sehen können und da am Bahnhof fortwährend Wagen abfahren, sei es jedenfalls gleichgültig gewesen, ob der Herr Direktor nun mit dem ersten oder mit dem zweiten Wagen gefahren sei. Wenn es wirklich zutreffen sollte, daß der Direktor den Schaffner wegen einfacher Erfüllung seiner Pflicht zur Meldung gebracht hat, dann sollte der Stadtrat doch eine strenge Untersuchung verlangen.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 17. Mai 1912.

Gauserwässerungsordnung. Der Entwurf einer infolge der Einführung der Schwemmanstaltion zu erlassenden neuen ortspolizeilichen Vorschriften über die Herstellung und den Betrieb von Grundstücksentwässerungen (Gauserwässerungsordnung) wird dem Bezirksamt mit dem Ersuchen vorgelegt, die Vollzugsanweisung des Herrn Landeskommissars herbeizuführen.

Vergrößerung des Rintheimer Volkshauses. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß zur Gewinnung weiterer Unterrichtsäume für die Volkshaus in

Stadteil Rintheim ein 8. Stock auf das dortige Schulhaus aufgebaut und an der Westseite des Hauses ein Anbau errichtet wird. Das Gebäude soll insgesamt 12 Lehrstühle (bisher 4), 3 Lehrer- und Sammlungszimmer und eine Aborkanlage enthalten. Zur Errichtung des Anbaues, zur späteren Errichtung einer Turnhalle bei dem Schulhaus und zur Ermöglichung einer künftigen abermaligen Erweiterung des letzteren ist die Erwerbung von vier an das bisherige Grundstück angrenzenden Privatgrundstücken nötig.

Provisorischer neuer Bahnhof im Stadteil Mühlburg. Die Generaldirektion der bad. Staatseisenbahnen überfendet dem Stadtrat einen Plan über die Anlage einer provisorischen Haltestelle Mühlburg an der bestehenden Bahnlinie Karlsruhe Personenbahnhof-Weißhofen-Mühlburg, die bis zur Fertigstellung der neuen, nach Mühlburg und Eggenstein führenden Bahnlinien und des neuen Mühlburger Bahnhofs erforderlich wird. Darnach soll die Haltestelle dicht an die nördliche Seite der Honellstraße gelegt werden. Das Tiefbauamt wird ersucht, sich über den Plan gutachtlich zu äußern.

Ueberblick über die wirtschaftliche Ausnützung der Gaswerke. Die Direktion der städtischen Gaswerke teilt mit, daß im Jahre 1911 951 Gasabnehmer neu zugegangen sind und zwar 496 für den Bezug von Gas durch Gasabnehmer (Stand am 1. Januar 1912 17 245) und 515 für den Bezug von Gas durch Automaten (Stand am 1. Januar 1912 6286). Die Gesamtzahl der Gasabnehmer ausschließlich der Gemeinde Hagsfeld, die von Karlsruhe gleichfalls mit Gas versorgt wird, betrug am 1. Januar ds. Js. 22 956, die Gesamtzahl der hiesigen Familien einschließlich des Stadtteils Mühlburg und der Vororte Beiertheim, Darglanden, Grünwinkel, Rintheim und Müppurr 30 271. Sonach beziehen noch 7912 Familien = 26,14 Prozent kein Gas. Die Anzahl der von den Gaswerken ausgeliehenen Kesselapparate von 7401 auf 7850, also um 429 Stück. Im Laden der Gaswerke wurden im vorigen Jahre verkauft: a) an Gasapparaten 107 Gaskocher, 42 Gasküchen, 10 Gaskühler, 35 Bügel-eiseneisenherde, 68 Bügel-eisen, 9 Wasbäder, b) an elektrischen Apparaten 8 Wasserboiler, 5 Zigarrenanzünder, 11 Bügel-eisen, 2 Ventilatoren und 9 verschiedene Apparate.

Aufstellung von öffentlichen Brunnen in den Vororten Beiertheim und Müppurr. Am südlichen Ende der Bulacher Straße im Stadteil Beiertheim und der Langen Straße im Vorort Müppurr soll je ein öffentlicher Brunnen aufgestellt werden, jedoch das Wasser in den Siedleitungen jener Straßenströmen einen ständigen Abfluß erhält.

Stadtgartenfest. Der Abteilung Karlsruhe des badischen Landesverbandes des deutschen Frauenvereins vom Roten Kreuz für die Kolonien wird die Abhaltung eines Gartenfestes zugunsten des in Kamerun zu erbauenden Krankenhauses (Hilfshaus) im Stadtgarten Dienstag, den 11. Juni ds. Js. abends von 6 Uhr an gestattet.

Wirtschaftsgefuche. Die Gesuche des Kellners Fritz Kohl um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Darmstädter Hof“, Kreuzstraße 2, des Wirts Konrad Pfirsch um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Elefanten“, Kaiserstraße 42, der Wirt Philipp Schulz Elemente um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Alten Linde“ (früher Café Seyfried), Zirkel 16, und des Richard Kirten um Erlaubnis zur Verlegung seiner Konzession für den Betrieb eines vegetarischen Speisehauses mit Ausschank alkoholfreier Getränke vom Hause Kaiserstraße 128 nach jenem Kaiserstraße 221 werden dem Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. Das Gesuch der Wirt Leonhard Prommer Elemente um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb je einer Baufantone bei der Linkenheimer Allee und auf dem Gelände zwischen der Teufschne-

reuter Allee und der Bahnlinie Karlsruhe-Graben auf der abgeordneten Gemarkung Gardtwald wird durch Anschlag an der Verkündungstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Neues vom Tage.

Safeneinweihung.

Frankfurt a. M., 23. Mai. Ein großartiges Werk, der nach der Stadt Frankfurt unter einem Kostenaufwand von 7 Millionen erbaute Osthafen, erhielt heute unter großer Beteiligung der Bürgerschaft seine Weihe. In Verbindung damit wurde gleichzeitig der Grundstein gelegt zu einer neuen Mainbrücke, die hinfort den Namen „Kaiser-Brücke“ führen wird. Die historische Alte Brücke, die in unvorstelligen Zeiten erbaut worden ist und über welche keine Urkunde und keine Ueberlieferung sichere Kunde bringt, muß nun einer neuen größeren Brücke weichen.

Schlagerci zwischen Fußballspielern.

Mülheim, 23. Mai. Im Anschluß an ein Fußball-Spiel, das hier zwischen einem Essener und Mülheimer Verein stattfand, entstand gestern eine wilde Schlagerci, in deren Verlauf ein Fußballspieler getötet wurde. Mehrere andere erlitten schwere Verletzungen.

Auto-Unfälle.

London, 23. Mai. Um einer Gänseherde auszuweichen lenkte der Führer eines Automobils sein Fahrzeug in den Straßengraben, wo es sich überschlug. Dabei wurde eine im Auto sitzende Frau getötet, ein Herr schwer verletzt. Der Chauffeur blieb unverletzt. Als er aber sah, was er angerichtet hatte, sprang er in einen benachbarten See und ertrank.

Berlin, 23. Mai. Die Erörterung des Untergangs der Titanic-Katastrophe hat eine Privatklage gegen die der Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, und der geschäftsführende Direktor der Marconi-Wireless-Telegraph Company, Charles Isaac, gegen den verantwortlichen Redakteur der „Welt am Montag“, Alfred Schulz, angehängt haben. Die Verhandlung dieser Klage, bei der es voraussichtlich zu einer umfangreichen Beweishebung kommen wird, wird vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte stattfinden.

Sechs Millionen geerbt.

Leipzig, 24. Mai. Der Musikdirektor Henke von der 11. Kompagnie des 107. Infanterie-Regiments erhielt die Mitteilung, daß er als Erbe eines in Südamerika verstorbenen Onkels in Betracht komme. Die Militärbehörde ermittelte, daß auf den Musikdirektor ein Anteil von 6 Millionen fällt. Das gesamte Erbe beträgt 125 Millionen, in das sich etwa 20 Erben teilen.

Straßenbahn-Angst.

Neapel, 23. Mai. Ein Straßenbahnzug der Linie nach Pratomaggiore geriet auf der abschüssigen Straße bei Capodifino ins Rollen und fauchte den Abhang hinunter, dabei stürzten zwei Wagen um. Unter den 200 Passagieren entstand eine unbeschreibliche Panik, 60 Personen wurden verletzt, davon zwei schwer.

en gros Julius Strauß, Karlsruhe en détail. Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, aller Arten Bekleidungs-, Raffementen, Spitzen, Knöpfen, Bekleidungsartikeln, Schuhen, Strümpfen, Kravatten, Fächern, Sportjaden, Mützen usw. usw. Ständiger Eingang von Neuheiten. - Telephon 372. Blusen, Unterröcke usw. sehr preiswert.

MAGGI'S Bouillon-Würfel der beste! 5 Würfel 20 Pfg., einzelne Würfel 5 Pfg. MAGGI'S gute sparsame Küche. 8090

Der Rechtsanwalt im Hause! 1. Praktisches Rechtsbuch, unentbehrlich für jedermann, vorzögl. Ratgeber in Gerichts- u. Prozesssachen, mit vielen Beisp. z. selbständ. Klagen in Miets-, Pacht- u. Gesindeangelegenh., Geschäftskl. v. Kaufleuten, Gastgebern, Handwerkern, Selbstständ. v. Forderungen, alles mit vielen Musterformularen z. Abschr., Rat u. Ausk. in Wechsel-, Konkurs- u. Gewerbegerichtsangelegenh., scheidricht. Verfahr., Bürgschaften, Pfändungen, Versteigerungen, Armenrecht, Eing. von Gesuch. etc. II. Praktischer Steuerreklamant u. Ratg. f. steuerzahl. Bürger, mit Mustern v. Einkomm.- u. Verm.-Berechn. sowie Eingab. aller Art für Steuererkl. u. Reklamant., beide Bücher über 500 Seiten stark zusammen zum Ausnahmepreise von nur Mk. 2.- Nachh. v. Vorausz. v. Gebr. Raub, Versandb. Gräfrath bei Solingen.

Grözingen. Gasthaus zum Schwanen Pfingstmontag großes Tanz-Vergnügen wozu ergebenst einladet 8108 Jakob Görzner.

Wenn Sie einen guten, dauerhaften und billigen Stiefel brauchen, dann kaufen Sie im Schuhhaus Merkel Gaggenau Spezialhaus für Mercedes-Stiefel. 7847

Trinkt Union-Bier! ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 8632 Union-Brauerei Karlsruhe. Telefon 264.

Walhalla 27 Angarckenstraße 27 Montag, den 27. Mai, von nachmittags 4 Uhr an Großes Tanzvergnügen Es ladet höfl. ein G. Stus. Küchenherd, guterhaltener, eiserne, billig zu verkaufen, ebenso ist ein Küchenschrank mit einigen Stühlen billig abzugeben. Zu erf. vormittags 8-11 Gerbhausstr. 8, 3. l. Gesundheits-Hemden mit Einfas 2.50 Mk. Wilhelmstraße 34, 1 Str.

Möbel-Lager und Ausstattungs-Geschäft Beste Bezugsquelle für Brautausstattungen, Hotel und Pensions-Einrichtungen. 7644 Das Umarbeiten von Polstermöbel, Betten etc., Legen von Linoleum, sowie sämtliche Dekorationsarbeiten werden bestens ausgeführt. Billigste Preise. Garantie für gute und solide Arbeit. Coulante Zahlungsbedingungen. Telefon 333. Joseph Dreifuss, Offenburg. Telefon 333.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund. Karlsruhe, Samstag den 25. Mai 1912. Nr. 18

London, Paris und Rom, die Kreis und quer unter immer noch... (Vertical text on the right edge)

Sinner Biere

sind vorzügliche Qualitäten



Lichtbilder-Vortrag
des bad. Landes-Wohnungsvereins

im großen Rathausaal am Dienstag den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr. Es spricht Hr. Aldridge, Generalsekretär der englischen Gesellschaft für Wohnungsreform und Städtebau, unter Vorführung von 150 Lichtbildern über das Thema:

Der Kampf der Kulturvölker gegen Wohnungsnot und für Wohnungsreform.

Freier Eintritt. Reservierter Platz 1 Mark.

Grosse allgemeine Hunde-Schau
für Hunde aller Rassen

veranstaltet der 1. Bad. kynologische Verein (E. V.) Sitz Karlsruhe verbunden mit Spezialschau für Iverghunde aller Rassen vom Iverghundklub Berlin - Landesgruppe Baden - Sitz Karlsruhe, am

Sonntag, den 9. Juni 1912,

in der städtischen Ausstellungshalle Karlsruhe. Anerkannt vom Kartell der Stammbuchführenden Spezialklubs und dem Verband der bad. kynologischen Vereine.

Kompetente Richter. Schöne und zahlreiche Ehrenpreise. Eigene und Spratt's Patent-Ausstellungsboxen. Fütterung durch Spratt's Patent-Fleischfater Hundelutchen. Standgeld 3.50 Mk. Eintritt 50 bezw. 30 Pfg. Diplome gratis. Aussteller frei. Programm durch A. Desterling, Karlsruhe, Luitzenstraße 28.

Durlach.
Restauration zur Stadt Durlach.

Kirchstraße 13. Telefon 159.

Der ergebenst. Unterzeichnete empfiehlt seine geräumigen und modern eingerichteten Wirtschaftselokaltäten einem verehrlichen Publikum zur gefl. Benutzung.

Büßliches Nebenzimmer. Billard. f. Galambies Vorzügliche Weine. Gute Küche. Eigene Schlachtung.

Es ladet ergebenst ein

Ph. Fischer, Metzger und Wirt.

Drei wichtige Punkte

unsere

Leistungsfähigkeit!



Wir
Wir
Wir

aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ornstein & Schwarz, Karlsruhe

Grösstes Kaufhaus für modernste Herren- und Knabenbekleidung.

Rabattmarken.

machen bei den besten und leistungsfähigsten Bezugsquellen gemeinschaftlich mit sechs Geschäften Abschlüsse, deren Höhe von anderer Seite nicht erreicht wird.

bringen in fertiger Herren- und Knabenbekleidung d. modernste in Stoff und Schnitt, was die Konfektion in Deutschland hervorbringt und als Ersatz für Mass bildet.

arbeiten immer nach denselben Prinzipien: Enorme Auswahl von mehreren 1000 Herren- und Knaben-Anzügen in tragfähig- und vornehmen Qualitäten zu

Pfingst-Sonntag und Montag
im Café Bauer

abends von 9 Uhr an

Künstler-Konzert.

„Alte Branerei Heck“
Kaiserstraße 13/15.

Pfingst-Montag von nachmittags 4 Uhr an

Große Tanzbelustigung

mit Française-Einlagen bei gutbelegtem Orchester.

Es ladet höflichst ein

Otto Lichter, Metzger und Wirt.

Durlach.

Gasthaus zum Lamm.

Pfingstmontag, von 3 Uhr ab

Großes Tanzvergnügen

bei gutbelegtem Orchester, wozu ergebenst einladet

A. Strubel.

Gaggenau.

Grüner Hof.

Pfingstmontag, nachmittags 3 Uhr

Tanzunterhaltung,

ausgeführt von einem Teil der Militärkapelle Nr. 111, wozu höfl. einladet

A. Westermann.

Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 28. Mai bis mit Samstag, den 1. Juni 1912, wird die mechanische Reinigung des Wasserrohrstranges in der Karlstraße und in der Karl-Friedrichstraße während der Nachtstunden vorgenommen, beginnend abends 9 Uhr.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erledigungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen, nicht ganz vermeiden, außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet, nicht ganz ausgeschlossen.

Berner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badesöfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Badesofen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bezw. der Gasflammen zu schließen.

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitungen in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.

Patent-Büro

Villingen i. B. Friedrichstr. 18. Tel. 159.

Georg Mappes

vormalig August Mappes

KARLSRUHE

nur Karlfriedrichstr. 20 Telefon 2264.

Pfaff- u. Phönix-Familien- u. Gewerbe-Nähmaschinen

Lieferung sämtlicher Spezial-Maschinen wie Kurbelstich-, Sackstopf- und Knopfloch-Nähmaschinen.

Erstklass. Schreibmaschinen — Strickmaschinen.

Fahrräder — Lager in Zubehör- und Ersatzteilen.

— Ausführung von Reparaturen aller Systeme. —

P. P.

Hiermit gestatte ich mir, meinen sehr geehrten Kunden und verehrlichen Interessenten bekannt zu geben, dass ich mein Geschäft nach dem neben meinem bisherigen Laden gelegenen bedeutend geräumigeren Lokale verlegt habe.

Dadurch ist mir die Möglichkeit gegeben, ein weit größeres Lager, besonders auch in Handwerker- und Industriemaschinen aller gewerblichen Zwecke, für Motor- und Fussbetrieb, zu unterhalten, wunschgemäß auf Probe zu liefern und Familien-Nähmaschinen in verschiedenen Möbelausstattungen zu führen.

Ich habe mir den Vertrieb der

Pfaff-, Phönix- und Adler-Nähmaschinen
Yost- und Continental-Schreibmaschinen
Original-Pfeil- und Germania-Fahrräder

gesichert und vertrete somit die erstklassigsten und leistungsfähigsten Fabrikate.

Zur unverbindlichen Besichtigung lade freundlichst ein und wird meiner werten Kundschaft Unterricht aller Art kostenlos erteilt.

7900

Hochachtungsvoll

GEORG MAPPES.

Hoepfner Maibock

kommt zum Verkauf:
in allen Wirtschaften
in allen durch Plakate
bezeichneten Verkaufsstellen
direkt in der Brauerei
8085

Spiegel & Wels

Karlsruhe i. B.

Kaiserstrasse 76

Kaiserstrasse 76

Haltestelle aller elektrischen Bahnen.

Grösstes Haus für eleg. Herren- Jünglings- u. Knaben-Kleidung

jeglicher Art.

48 verschiedene Grössen fertig am Lager.



Fachmännische aufmerksame Bedienung.

Für Pfingsten vorteilhaftes Angebot in
Herren-Sacco-Anzügen.

Besondere Spezialität!
Kleidung in modernem Schnitt
für korpulente und schlanke Herren.

8105

Neuester Moden-Katalog gratis.

Auswahl-Sendungen bei Aufgabe von Referenzen franko gegen franko.

Tier oder Pflanze?

Die meisten Speisefette sind tierischen Ursprungs und stellen ein Gemisch verschiedener Tierfette dar.

Palmin ist ein absolut reines Pflanzenfett, das keinerlei fremde Bestandteile aufweist.

Sollte man es nicht schon aus hygienischen Gründen vorziehen? —

Generalvertretung u. Lager, Adolf Auel, Straßburg i. E., Kronenburgerring 14.

Vorzügliche Qualität!
Erprobte Passform!

Garantie für
Halbbarkeit!



Einheitspreis
für Herren u. Damen
schwarz und braun,
mit und ohne Lackkappen
auch ganz Lack

Schnür-, Schnallen-,
Zug- u. Derby-Stiefel,
auch elegante
Promenaden-Schuhe

Mk. 7.50
jedes Paar,

ebenso Bergstiefel,
genagelt und ungenagelt.

Kaiserstr. 56.

Versand nach auswärts
gegen Nachnahme.

Umtausch gestattet.

8212

Brennholz

vorzügliches Hartholz,
gespalten, per Zentner
90 Pfg. ab Fabrikhof
fortwährend zu haben.

Südd. Furnierfabrik
Werderstr. 7/9.

Lehring-Vermittlung.

Bei dem unterzeichneten Amt haben sich eine größere Anzahl Lehrlinge aller Berufsarten vormerken lassen.

Wir erlauben die Herren Gewerbetreibenden Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gest. Zuweisung von Aufträgen, unter Angabe, ob die Lehrstelle mit oder ohne Kost und Wohnung zu belegen ist.

Für Lehrstellenjünglinge junge Mädchen liegen bereits Aufträge vor. Bewerberinnen wollen sich baldmöglichst beim unterzeichneten Amt melden.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden (vorm. 8-12 und nachm. 2-6 Uhr) völlig kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden **Dienstag und Freitag** abends von 6-7 Uhr besondere Beratungsstunden statt. Wir laden Eltern und Vermittler zur regen Benützung der Beratungsstelle ein.

Städtisches Arbeitsamt

(Arbeitsnachweisstelle)

Jähringerstr. 100.

Telephon 629.

Ziehung garantiert 31. Mai 1912.

Grosse Würtbg. Rote Kreuz-

Geld-Lotterie

3011 Geldgewinne Mk.

800000

Hauptgewinne Mk.

400000

100000

20000

Lose à 2 Mk., 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.

Zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen u. Generalagentur

J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6.

Wieder, Kriegerstr. 38, Ludw. Miesler, Amalienstr. 48, in Durlach bei Carl Hess.

In der Privatklage des Karl Brandt, Wehger hier, Privatkläger, gegen den A. Weismann, Redakteur hier, Angeklagter, wegen Beleidigung hat das Großherzogliche Schöffengericht zu Karlsruhe am 20. September 1911 für Recht erkannt: Der Angeklagte A. Weismann, als Redakteur des „Volksfreund“ in Karlsruhe wohnhaft, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Wehgergehilfen Karl Brandt in Karlsruhe zu einer Geldstrafe von 80 Mk. — Achtzig Mark — für den Fall der Unbebringlichkeit zu einer Gefängnisstrafe von zehn (10) Tagen verurteilt. Dem Verklagten wird die Befugnis zuerkannt, den verurteilten Teil des Urteils binnen 2 Wochen nach Zustellung einer Ausfertigung einmal im „Volksfreund“ auf Kosten des Verurteilten zu veröffentlichen. Der Angeklagte hat die Kosten des Verfahrens zu tragen. B. A. B. Die Wichtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt. Karlsruhe, den 9. Mai 1912. Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts. C. I. Breithaupt.

Wegen Platzmangel

werden die noch vorhandenen

Restbestände in besseren

Herrenkleiderstoff-Reste

zu enorm billigen Preisen abgegeben.

7887

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch

Cinaana-Kreuzstr. bei der H. Kirche

Cigarrenhaus

Mansbacher

7217

Waldhornstraße 53,

Ecke Durlacherstraße.

Gut sortiertes Lager in

Cigarren, Cigaretten u. Tabak.

Durlach.

Pieg- u. Sigwagen aut er

billig abzugeben. Näheres bei

H. Flohr, Hauptstr. 56, 3. Et.

Liebt
von einem g
garantiert
Schwar
Kirsche
1/2 Flasche
nr. 1
Schwar
Zweit
wa
1/2 Flasche
nr. 1.5
befriedigt
Eintauf bo

Buch
sämtl.

Koffe
Geschwis
51 Kron



Ruck
für Kinder
in jedo
2 Ma
Rind, den
Wiese gegeb
Eisenbahnstr

Geb
Blechm
Ra

Billigste. u
zugso

mod. K
Herren

Berufs
jed

N
in grosser
ge

Her
A

zum
Mk. 15, 18

Manufaktu
Viktor
Ra